

65 000 Franken für Wintersried

Schwyz. red. Der Schwyzer Bezirksrat hat entschieden, an die Sportanlage Wintersried auch nächstes Jahr einen Beitrag von 65 000 zu leisten. Er entspricht damit einem Gesuch der Stiftung Schwyzer Sport, welche einen gleich hohen Beitrag beantragt habe, heisst es. «Die Beitragsleistung ist gerechtfertigt, weil die Sportanlage Wintersried von überregionaler Bedeutung ist und auch von unseren Bezirksschulen benutzt wird», teilte der Bezirksrat mit. Der Beitrag wird ins Budget 2006 aufgenommen und muss von der Stimmbürgerschaft auf dem Budgetweg genehmigt werden.

Fünf Projektleiter erkoren

Schwyz. red. Der Bezirksrat Schwyz hat entschieden, für die anstehenden aufwändigen Projekte im Bereich Bau und Verkehr eigene Projektleiter einzusetzen. Es handelt sich um folgende Projekte: Sanierung der hinteren Brücke in Ibach, Projektleiter Bezirksrat Josef Schatt. Verkehrskreisel Vollanschluss H8/Steinerstrasse in Seewen, Projektleiter Bezirksrat Franz Inderbitzin. Planungen Seewenstrasse, Projektleiter Bezirksrat Toni F. Zumbühl. Vermessung der Pragerstrasse, Projektleiter Bezirksrat Xaver Schelbert. Gestaltung der Strassenräume in Schwyz, Projektleiter Bezirksrat Franz Inderbitzin.

Reutener folgt auf Zimmermann

Rück- und Ausblicke prägten die 79. GV des Tierparks Goldau

In den inzwischen 80 Jahren seines Bestehens ist der Natur- und Tierpark Goldau dank leidenschaftlichen Einsätzen zum Zoo der Innerschweiz mutiert. An der 79. GV übernahm Bernhard Reutener im Pfarreizentrum Eichmatt das Präsidentenamt von Alois Zimmermann.

• VON DOMINIQUE GOGGIN

75 Stimmberechtigte und viele Gäste liessen sich im prächtig dekorierten Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau durch das Musikschul-Querflötenquartett auf die acht Traktanden einstimmen. In seinem Jahresbericht erinnerte Präsident Alois Zimmermann an die Erfolgsgeschichte des Parks. Im Eröffnungsjahr 1925 hausten vier aus dem Tessin transferierte Hirsche in dem Areal, das inzwischen zur überregionalen Attraktion geworden ist. Obwohl hier keine Elefanten und Giraffen umherspazieren, wird der Park im gleichen Atemzug mit den zoologischen Gärten von Zürich oder Basel genannt.

Gütesiegel erhalten

Vergangenen Mai erhielt er unter anderem für seine Artenschutzprojekte das Zewo-Gütesiegel. 22 328 Vereinsmitglieder machen sich für die 80-



Wechsel an der Spitze: Der Brunner Bernhard Reutener (links) übernahm das Präsidium von Alois Zimmermann.

jährige Schönheit stark. Angesagt ist Fundraising, um den Ausbau des 17-Hektar-Erweiterungsgebiets mit der Bären-Wolf-Anlage voranzutreiben. Schwer tut sich die gemeinnützige Ins-

titution mit den Schützen, deren Einsparungen Geld und Kraft gekostet haben. Die Rechnung von Finanzchef Albert Auf der Maur wies per Ende März 2005 einen Jahresverlust von 150 270

Franken aus. Durch das Projekt «Fenster zur Natur» werden auch die nächsten Jahre rote Zahlen bringen. Nach sieben Jahren in der Verwaltungskommission, vier Jahre als Präsident, gab Alois Zimmermann am Samstag sein Amt weiter. Die GV wählte Bernhard Reutener zum Nachfolger. Der Brunner Volkswirtschaftler war langjähriger Tourismusdirektor, Gemeindepolitiker und Sekretär des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements. Vizepräsident Ernst Meli, Aktuar Albert Rohrer, Finanzchef Albert Auf der Maur und Beisitzer Beat Fischer wurden mit Applaus im Amt bestätigt.

Die Raufüssler kommen

Zur bereits ansehnlichen Ehrenmitgliederliste sind neue Namen gestossen. Gusti von Wartburg-Sidler präsidiert den Förderverein; mit vielen gut umgesetzten Ideen hat er den Park mit weit über einer Mio Franken unterstützt. Tierarzt Hans Aschenbrenner und Gattin Hilde aus Bayern sind erfahrene Raufüsslerzüchter. Dank ihrem Wissen sollen diese interessanten Vögel bald zum Goldauer Tierinventar stossen. Auch Alt-Präsident Alois Zimmermann gehört dem illustren Ehrenkreis an. Unter seinen vielen im Frondienst geleisteten Projekten erwähnte Vizepräsident Ernst Meli u. a. die Verlegung der «Steinerbergstrasse» in einen Tunnel oder die 2004 vollzogene Trennung der operativen und der strategischen Führung.



Der Ratsherr und der Schönenbüchler Bauer können sich freuen: Die beiden Figuren des Brunner Greifler-Plöders werden in drei Jahren Tausende von Gästen zu betreuen haben.

3500 Aktive, 12 000 Zuschauer

10. Eidg. Scheller- und Trychlertreffen 2008 in Brunnen

Nach den Schwingern, Musikanten und Tambouren sind die Scheller und Trychler an der Reihe: Ihr nächstes «Eidgenössisches» findet im Talkessel von Schwyz statt, Brunnen hat gestern die Zusage erhalten.

• VON JOSIAS CLAVADTSCHER

Die Idee steckte schon lange in den Köpfen. Vor einem Jahr sind die Vorarbeiten aufgenommen worden, im letzten Dezember hat die Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen die Bewerbung beschlossen, und gestern war der entscheidende Tag. Die Spannung war zu spüren, das Rennen völlig offen. Beworben haben sich drei Veranstalter: Dietikon, Romont und Brunnen. Schliesslich hat Dietikon seine Bewerbung zurückgezogen, und es kam zur Zweier-Ausmarchung, «die hart auf hart gegangen ist», wie Greiflerpräsident Beat Schibig erklärte. Den Ausschlag habe schliesslich gegeben, so Schibig, dass das erste Eidgenössische nach der Gründung des nationalen Verbands seinerzeit im Kanton Schwyz, in Euthal, stattgefunden

hat und man damit das 10. Eidgenössische als Jubiläumsfest wieder im Kanton Schwyz durchführen wollte. Entschieden über die Vergabe haben die bisherigen neun Festorte. Wie das Stimmenverhältnis genau gewesen sei, «das haben sie mir nicht gesagt», erklärte ein strahlender Beat Schibig.

Ein Grossanlass für Region

Das Eidgenössische Scheller- und Trychlertreffen findet alle drei Jahre statt. Es handelt sich um einen absoluten Grossanlass, der drei Tage dauert und aus dem Kreis der Brauchtumsfreunde sehr viel Publikum zu rekrutieren vermag. Die Brunner Organisatoren schätzen, dass von den mehr als 200 Trychler- und Schellervereinen sich vermutlich etwa 160 für Brunnen anmelden werden. Dies entspricht etwa 3500 Aktiven. Davon werden etwa 1200 schon am Samstag anreisen und in der Region übernachten, vor allem in Zivilschutzanlagen. Für die Abendunterhaltung und die Verpflegung der Aktiven und Gäste muss ein Zelt mit einem Fassungsvermögen von 3000 Personen aufgebaut werden.

Hauptattraktion dieses Eidgenössischen sind die Umzüge vom Sonntag.

In Brunnen rechnet man dabei mit weit über 10 000 Zuschauern. Da die Trychler, Greifler und Scheller sehr verschiedene Schritt-Techniken und Marschgeschwindigkeiten haben, werde man in Brunnen erstmals drei Umzüge parallel nebeneinander laufen lassen. Ergänzt werden die Auftritte der Trychler, Scheller und Greifler durch zahlreiche Maskenfiguren, Klausjäger, Fasnachtseinscheller, oder dann durch Attribute aus dem Alp-, Sennen- und Bauernbrauchtum sowie vereinzelt durch andere Schlaginstrumente. Die Vielfalt der Auftritte ist absolut erstaunlich.

Lorenz Bösch ist OK-Präsident

Wann genau das 10. Eidg. Scheller- und Trychlertreffen Brunnen durchgeführt ist, das ist noch offen. Wie Schibig erklärte, komme vor allem die erste Septemberhälfte 2008 in Frage. Das Organisationskomitee ist bereits bestimmt, das Präsidium hat Regierungsrat Lorenz Bösch übernommen. Er weilte gestern auch in Turmann und freute sich über die Zusage. Die ersten Vorarbeiten hat das OK bereits erledigt, vor allem was Reservationen und Buchungen angeht.

Bald die letzten Seminaristinnen

Schuljahresbeginn im Theresianum

Heute Montag, 29. August, beginnt für über 300 Schülerinnen das neue Schuljahr im Theresianum Ingenbohl. Rund 70 neue Schülerinnen starteten ihre Mittelschulbildung bereits am 22. August. Sie werden sich in den kommenden Jahren auf die Matura oder den Fachmittschulabschluss vorbereiten.

Während der Einführungswoche hatten die Jugendlichen Zeit, sich mit dem Haus, den Lehrpersonen und Kolleginnen vertraut zu machen und sich selber als Lerntyp näher kennen zu lernen. Mit gezielter Einführung ins «lernen lernen» und in die erste gemeinsame Projektarbeit bereiteten die Lehrpersonen und Lerncoaches die Schülerinnen auf die Übernahme von Selbstverantwortung im Lernen und die Aufgaben in der Teamarbeit vor. Der Apéro mit den interessierten Eltern zum Abschluss der Einführungswoche bot den Rahmen zum Austausch zwischen Schülerinnen, Eltern und Lehrpersonen als Grundlage für

eine gute Zusammenarbeit während der Ausbildungszeit. Ende dieses Schuljahres werden im Theresianum die letzten Seminaristinnen ihr Studium als Kindergärtnerin bzw. Primarlehrerin abschliessen. Bis vor drei Jahren machten die Seminaristinnen einen grossen Teil der gesamten Schülerinnenzahl aus. Unterdessen besuchen über 250 Schülerinnen das Gymnasium oder die Fachmittschule. Im August 2006 wird am Theresianum eine Orientierungsschule für Mädchen (Sekundarschule 7.-9. Schuljahr) mit gecoachtem Selbstlernen eröffnet, welche den Schülerinnen je nach Berufswunsch einen qualitativ hoch stehenden Einstieg in das Gymnasium, die Fachmittschule oder die Berufsbildlehre ermöglichen wird.

AKTUELLE ZAHLEN

Total Schüler/innen	308
Gymnasium	112
Fachmittschule	144
Kindergärtnerinnenseminar	36
Primarlehrerinnenseminar	16
Im Internat wohnen	73



Einführungswoche im Theresianum: Anhand eines Rätsels lernen die Schüler/innen ungezwungen ihre Lehrpersonen kennen.

Bild Theri Ingenbohl